

pacifice tenere tamquam loca per mille annos secure possessa, sepulta contrarietate malorum. Si quis vero, quod non confidimus, huius nostri regalis precepti temerarius violator extiterit, vel in aliquo^e diminuere aut pervertere temptaverit, sciat compositurum se auri purissimi libras mille, medietatem nostre camere et reliquam partem sancte Cumane ecclesie eiusque pontificibus. Et ut hec tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis invictissimi.

Vitbertus cancellarius vice Annonis archicancellarii recognovi.

§ 3. Die Urkunden für Trient und Brixen vom Juni 1027.

Es gilt heute als eine der sichersten Tatsachen der österreichischen Landesgeschichte, dass Kaiser Konrad II. bei der Rückkehr von seinem ersten Römerzuge, als er die Rebellen in Italien zur Unterwerfung gezwungen, in Süddeutschland aber noch mächtige und gefährliche Gegner niederzuwerfen hatte, um sich der Grenzgebiete zwischen beiden Ländern völlig zu versichern, alle Grafschaften von der Veroneser Klause bis zum nördlichsten Alpenzuge den Bischöfen von Trient und Brixen verliehen und so in zuverlässige Hände gelegt habe. Drei Urkunden vom Mai und Juni 1027, zwei für Trient betreffend die Grafschaften Trient, Vintschgau und Bozen, die dritte für Brixen betreffend die Grafschaft im Unterinn- und Eisacktale, verbrieften diese Verleihungen; alle drei sind durch die Untersuchungen Hubers gegenüber früheren Zweifeln, die sich gegen eine davon richteten, endgiltig als echt erwiesen worden¹. Obgleich die Ausdrücke der Urkunden dies

e) 'aliquod' B.

1) Huber, Die Entstehung der weltlichen Territorien der Hochstifter Trient und Brixen im Archiv f. österr. Gesch. LXIII, 609 ff. Nach dieser Untersuchung habe ich, Jahrb. Konrads II. Bd. II, 508, meine früheren Bedenken gegen die Echtheit des D. St. 1955 fallen lassen, und auch Redlich (Zeitschr. des Ferdinandeums XXVIII, 22, N. 1) hat ihren Ergebnissen zugestimmt. Neue grundlose Zweifel Malfattis (Archivio stor. per Trieste, l'Istria e il Trentino II, 12 ff. 29 ff.) hat Huber in den Mittheil. des Instit. f. österr. Geschichtsf. VI, 394 ff. erfolgreich zurückgewiesen. Durch unsere spätere Betrachtung wird das Ergebnis der Untersuchung Hubers noch weitere Bestätigung erfahren.